

JUBILÄUMSJAHR 2025



Die Würde des Menschen
ist unantastbar

Grundgesetz Artikel 1



15 JAHRE GEDENKARBEIT
"JÜDISCHES LEBEN IN UND UM SCHWEICH"

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten das Jahresprogramm unserer AG *“Gemeinsam Gedenken Gestalten”* in Ihren Händen. Seit dem Jahr 2010 gibt es im Raum der heutigen Verbandsgemeinde Schweich das Programm „Jüdisches Leben in und um Schweich“. In diesem Jahr feiert unsere AG ihr 15jähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen. Wir freuen uns sehr, dass Frau Katarina Barley, Vizepräsidentin des europäischen Parlaments, die Schirmherrschaft für unser Festjahr übernommen hat.

Am 27.01.2025 jährt sich der 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Der 27. Januar ist heute der internationale Jahrestag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Ein stärker werdender politischer Rechtsruck verbunden mit zunehmenden nationalistischen, populistischen und demokratiefeindlichen Strömungen, offener Antisemitismus und Rassismus, Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Religion, Herkunft, sexueller Orientierung oder gesundheitlicher und körperlicher Verfasstheit machen ein entschiedenes Eintreten für die Würde eines jeden Menschen aktueller und wichtiger denn je. Mit unserer Arbeit möchten wir nicht nur den Opfern des Nationalsozialismus, insbesondere den jüdischen Opfern, ein Gesicht geben und einen Ort im Bewusstsein der Menschen heute, sondern wir möchten auch einen Beitrag leisten zu einer menschengerechten und menschenwürdigen Gestaltung des vielfältigen Zusammenlebens in unserer Gesellschaft, in der Menschen ohne Angst verschieden sein dürfen. Dabei möchten wir Räume schaffen, in denen Begegnungen und ein Dialog auch mit anderen Religionen und Kulturen möglich werden, um so generationenübergreifende Erinnerungs- und Lernorte zu öffnen - damit es auch künftig heißt: **#niewieder.**

Wir freuen uns, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und freuen uns auf die Begegnungen und den Austausch mit Ihnen!

Ihre AG *“Gemeinsam Gedenken Gestalten in und um Schweich”*

Wir bitten um Verständnis, dass es bei dem vorliegenden Programm zu kurzfristigen Änderungen kommen kann. Aktuelle Hinweise entnehmen Sie bitte der Homepage www.juedisches-leben-vgschweich.de bzw. der Presse.

GRUSSWORT DER SCHIRMHERRIN

Katarina Barley

Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

Gedenkarbeit und das kontinuierliche Befassen und Aufarbeiten unserer Geschichte, besonders der NS-Verbrechen, ist eine unverzichtbare Aufgabe für die deutsche Demokratie. In letzter Zeit sind menschenfeindliche Aussagen wieder öfter zu hören, gleichzeitig werden die Zeitzeugen der Shoa immer weniger. Gerade jetzt ist es unverzichtbar, dass ihre Geschichten und Erfahrungen nicht nur gehört und weitergegeben werden, dass man den unzähligen Opfern der damaligen Zeit eine Stimme gibt. Auch nach vielen Jahren müssen wir aus den Gräueln dieser Zeit lernen, die Prozesse der Entmenschlichung zu erkennen und uns ihnen wirksam entgegen zu stellen. Wir stellen Austausch, Toleranz und Respekt den Ressentiments und der Menschenfeindlichkeit entgegen.

Ich bin deshalb dankbar, dass die AG „Gemeinsam Gedenken Gestalten“ sich seit nunmehr 15 Jahren dieser wichtigen Aufgabe im Raum Schweich annimmt. Ich bedanke mich bei allen, die in dieser Zeit die Arbeit der AG getragen, unterstützt oder gefördert haben. Es ist mir eine große Ehre die Schirmherrschaft für das diesjährige Jubiläumsjahr übernehmen zu dürfen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Katarina Barley

GRUSSWORT

Dr. Stephan Ackermann
Bischof von Trier



*Liebe Mitglieder der AG „gemeinsam gedenken gestalten“,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer des Gedenkens an das jüdische Leben
in der Region Schweich,*

zum 15-jährigen Bestehen der AG „gemeinsam gedenken gestalten“ in der Region Schweich möchte ich von Herzen gratulieren und das besondere Engagement und die wichtige Arbeit im Dienst der Erinnerung und des Gedenkens würdigen.

Die Geschichte der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ist ein bedeutender Teil der Geschichte unserer Region. Die Gründung der AG war daher ein wichtiger Schritt, um den Opfern des Holocausts zu gedenken und das jüdische Leben, das unsere Region und Kultur geprägt hat, anschaulich zu machen. Mit der Arbeit der AG und den zahlreichen Veranstaltungsformaten bereiten Sie nicht nur die Geschichte der Verfolgung auf, sondern halten auch das Bewusstsein für jüdische Kultur und Traditionen wach. Das ist ein maßgeblicher Beitrag, um die Erinnerung an die dunklen Kapitel der Geschichte lebendig zu halten, die als Warnung und Mahnung an uns alle dient.

Besonders in einer Zeit, in der der Antisemitismus leider wieder zunehmend feststellbar ist, ist es von immenser Bedeutung, dass wir uns als einzelne und als Gesellschaft unserer Verantwortung bewusst sind. In unterschiedlichen Formen – sei es in offenen Feindseligkeiten,

in Vorurteilen oder in verbalen Angriffen – hat sich der Antisemitismus in unserer Gesellschaft verfestigt. Es ist umso wichtiger, dass wir dieser Entwicklung mit aller Entschlossenheit begegnen. Die Arbeit der AG kann daher helfen, den Opfern der Verfolgung und Vernichtung in der Zeit des Nationalsozialismus ein Gesicht zu geben. Sie erinnert uns an die schrecklichen Gräueltaten, die an unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern begangen wurden und fordert uns auf, sich gegen jede Form von Diskriminierung und Hass einzusetzen.

Das Selbstverständnis der AG zeigt, wie es gelingen kann, eine Kultur der Erinnerung zu pflegen, die nicht in der Vergangenheit verharret, sondern dazu ermutigt, Verantwortung zu übernehmen. Das lebendige Gedenken ist mehr als das bloße Erinnern an vergangene Ereignisse. Ein Blick in die bisherigen Veranstaltungen der AG zeigt, dass damit den Menschen in Schweich und darüber hinaus die Gelegenheit geboten wird, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen, sich der Verantwortung für das Geschehene zu stellen und aktiv gegen jede Form von Intoleranz einzutreten. Als Kirche haben wir hier eine besondere Verantwortung.

Erinnern heißt, Verantwortung zu übernehmen – für die Vergangenheit, aber auch für die Zukunft. Jeder von uns ist aufgefordert, sich gegen jegliche Form von Ausgrenzung und Gewalt zu stellen. Daher möchte ich den Mitgliedern der AG „gemeinsam gedenken gestalten“ in den vergangenen 15 Jahren herzlich danken für Ihre Arbeit.

Ich hoffe, dass Sie auch in den kommenden Jahren Ihre Arbeit wirksam fortsetzen können, und wünsche Ihnen dazu weiterhin viel Erfolg, Gottes Segen und die nötige Kraft.

Ihr Bischof
Dr. Stephan Ackermann

Bischof von Trier

Sonntag, 2. Februar | 17.00 Uhr | ehem. Synagoge Schweich

**Konzert mit dem Gernsheim-Duo
zum 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz**

Vor dem Holocaust gab es in Europa ein blühendes jüdisches Leben. Zahlreiche Juden und Jüdinnen beteiligten sich an der Gestaltung von Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur. Der Holocaust machte der verheißungsvollen Entwicklung und der einzigartigen, hoch angesehenen deutsch-jüdischen Kultur ein jähes Ende. Das hat Folgen bis in unsere Zeit: Viele damals bekannte jüdische Persönlichkeiten und ihre Verdienste sind heute in Vergessenheit geraten. So auch Komponisten wie Friedrich Gernsheim, Karl Goldmark und Salomon Jadassohn. Sie waren zu Lebzeiten geschätzt und hoch verehrt. Doch in der NS-Zeit wurde die Erinnerung an ihr Wirken getilgt. Ihre Werke wurden aus den Konzertsälen verbannt, Drucke ihrer Kompositionen und biographische Schriften vernichtet.

Das Gernsheim-Duo **Anna Gann (Sopran)** und **Naoko Christ-Kato (Klavier)** bringt Werke vergessener jüdischer Komponisten auf die Konzertpodien zurück.

Es macht einen kleinen Teil des Reichtums, der verloren ging, wieder hörbar und erinnert an die Blüte des europäischen Judentums auf der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert.



Eintritt: 12 Euro

(Kartenvorverkauf über Ticket Regional, online oder telefonisch 0651 / 97 90 777; mögliche Restkarten an der Abendkasse erhältlich)

Donnerstag, 3. April | 18.00 Uhr | ehem. Synagoge Schweich

Festveranstaltung 15 Jahre Gedenkarbeit "Jüdisches Leben in und um Schweich"

In der Verbandsgemeinde Schweich und in der Stadt Schweich gibt es Orte, die daran erinnern, dass es bis zur Zeit des Nationalsozialismus ein weithin einvernehmliches Zusammenleben mit jüdischen Bürger*innen gab – u.a. die ehemalige Synagoge in Schweich sowie die jüdischen Friedhöfe in Fell, Leiwen, Mehring und Schweich. Auf diesem Hintergrund wurde im Jahr 2009/10 auf Anregung des damaligen Dekanates Schweich-Welschbillig die AG „Jüdisches Leben in und um Schweich“ (AG Gedenken) gegründet. Im Jahr 2025 feiert die AG, die mittlerweile den Namen „Gemeinsam Gedenken Gestalten“ trägt, ihr 15jähriges Bestehen.



Herzlich möchten wir Sie zu unserer Festveranstaltung einladen. Im Rahmen dessen wird u.a. ein bildreicher Rückblick Einblicke in die bisherige Arbeit der AG geben. Die Musikerinnen Irina Ladyjenskaya und Annette Golup von der Jüdischen Kultusgemeinde Trier werden den Abend musikalisch gestalten. Anschließend laden wir bei Wein und Gebäck ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und den Abend ausklingen zu lassen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Bezüglich Ihrer Teilnahme bitten wir um eine **Rückmeldung bis zum 24. März** (per Mail an judith.schwickerath@bistum-trier.de oder telefonisch unter 0151/ 11124413).

Freitag, 23. Mai | 16.30 Uhr | jüdischer Friedhof Trittenheim

**"Auf den Spuren jüdischer Grabstätten an der Mosel"
ge(h)denken - wandernder Vortrag**

Jüdische Friedhöfe bilden den ältesten Bestand jüdischer Kulturdenkmäler in Deutschland. Insbesondere in kleinen Orten sind sie nach der Schoa oft die einzig sichtbare Erinnerung an die lokale jüdische Geschichte. In den Moselorten Trittenheim und Leiwen stehen sie heute noch als Zeugnisse und erinnern an das ehemals jüdische Leben an der Mosel.

Im Rahmen eines wandernden Vortrags werden die beiden jüdischen Friedhöfe in Trittenheim und Leiwen besucht sowie deren Geschichte und die der dort beigesetzten Menschen in den Fokus gerückt werden. Zudem werden die beiden Referenten Einblicke in die jüdische Bestattungskultur geben.

Treffpunkt:

Jüdischer Friedhof Trittenheim

Referenten:

Hermann Erschens

(Realschulrektor i.R.),

René Richtscheid (M.A.)

Die Teilnahme ist kostenfrei.



*Wer nicht die ganze Wegstrecke gehen kann oder will,
kann die einzelnen Orte auch selbstständig anfahren.*

Anmeldung bei der VHS Schweich
(Tel. (06502)2332 oder schweich@kvhs.trier-saarburg.de.)

Sonntag, 15. Juni | 14.00 Uhr | Synagoge Trier

**"Was sonst verschlossen ist, öffnen wir für Sie"
unterwegs im Jüdischen Trier**

Erleben Sie mit uns einen Ausflug in die lebendige Synagoge der jüdischen Gemeinde in Trier und erfahren Sie etwas über die Wurzeln unseres christlichen Glaubens. Die alte Trierer Synagoge in der Zuckerbergstraße wurde in der Reichspogromnacht 1938 geschändet und im Krieg endgültig zerstört. Einer ihrer Trümmersteine diente als Grundstein für den neuen Synagogenbau an der Kaiserstraße, der 1957 eingeweiht wurde. Die Führung durch die neue Synagoge bietet Ihnen nicht nur architektonische Einblicke, sondern auch eine Einführung in das Leben der jüdischen Gemeinde von Trier heute.

Im Anschluss steht ein Besuch des alten jüdischen Friedhof in der Weidegasse an. Hier wurden bis 1925 die Toten der jüdischen Gemeinde bestattet. Unter den vielen erhaltenen Grabsteinen finden sich u.a. auch die der Urgroßeltern und Großeltern von Karl Marx.

Geschichte und Gegenwart der Juden in Trier -
eine kleine Zeitreise durch eine noch verborgene kleine Welt, in die wir Sie entführen wollen!

Treffpunkt:

Synagoge Trier
(Kaiserstraße 25)

Referent: Peter Szemere

Teilnahmebeitrag: 6 Euro



© canva.com

**Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung bei der VHS
Schweich möglich** (Anmeldungen unter Tel: (06502) 2332 oder
schweich@kvhs.trier-saarburg.de). **Anmeldeschluss:** 09.06.2025

Freitag, 12. September | 15.00 Uhr | Niederprümer Hof

**"Steine über dem Fluss - Jüdische Friedhöfe an der Mosel"
Vortrag mit Buchvorstellung und Friedhofsführung**

Die Mosel fließt von den Vogesen über Frankreich, Luxemburg und Deutschland nach Koblenz. Dieser geografische Raum hat als gemeinsames Erbe u. a. die jüdische Kultur. Wenn es auch viele jüdische Gemeinden an der Mosel aufgrund des nationalsozialistischen Terrors nicht mehr gibt, so existieren doch noch viele jüdische Friedhöfe. PD Dr. Uwe Bauer wird im Rahmen seines Vortrags das im September 2023 erschienene Buch "Steine über dem Fluss. Jüdische Friedhöfe an der Mosel von Remiremont bis Koblenz" vorstellen und im Rahmen dessen einen Schwerpunkt auf die lokalen jüdischen Friedhöfe legen.

Anschließend findet eine Besichtigung des jüdischen Friedhofs in Schweich statt. Hier wird es Informationen zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Schweich geben. Die Referenten werden zudem über die Geschichte einzelner jüdischer Familien informieren und Einblicke in die jüdische Trauerkultur geben.

Treffpunkt:

*Niederprümer Hof
(Hofgartenstraße 26, Schweich)*

Referenten:

*Dr. Uwe F. W. Bauer, PD
René Richtscheid, M.A.
Peter Szemere
Die Teilnahme ist kostenfrei.*



Anmeldung bei der VHS Schweich
(Tel. (06502)2332 oder schweich@kvhs.trier-saarburg.de).
Anmeldeschluss: 04.09.2025

Oktober 2025

Grenzübergreifende Gedenkveranstaltungen in Erinnerung an den Deportationszug Da3

Am 17. Oktober 1941 verließ gegen ein Uhr nachts ein Zug den Hauptbahnhof in Luxemburg. Nach Wien und Prag war dies der dritte Deportations-Transport Nazi-Deutschlands ins Ghetto Litzmannstadt im besetzten polnischen Łódź. Er hatte die Bezeichnung „Da 3“ und war der erste aus dem Westen. Dieser sogenannte „Luxemburg-Transport“ deportierte 513 jüdische Menschen aus Luxemburg, Trier und vielen Orten entlang der Mosel in das neu geschaffene Ghetto Litzmannstadt. Ihm sollten in den nächsten Jahren weitere folgen. Am 18. Oktober 1941 erreichte der Zug um 14:30 Uhr Radegast, den Vieh- und Verladebahnhof von Łódź. Nur 13 der 513 Jüdinnen und Juden überlebten das Ghetto und die Vernichtungslager Chelmno und Auschwitz-Birkenau, in die die meisten in der Folgezeit deportiert wurden.

Die AG „Grenzenlos gedenken“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, jährlich an diesem Datum um den 16. Oktober an die Schicksale der Menschen in diesem ersten Deportationszug zu erinnern, aber auch an alle anderen deportierten und ermordeten Menschen aus unserer Region.

Die jährlichen Veranstaltungen finden jeweils unter aktiver Beteiligung von Schüler*innen statt.



**Grenzenlos
gedenken**

Luxemburg - Trier - Ettelbrück - Mondorf -
Medernach - Neumagen - Schweich - Wittlich



Weiterführende Informationen finden Sie zu gegebener Zeit auf der
Website www.grenzenlos-gedenken.eu.

Freitag, 14. November | 15.30 Uhr | Trier

"Stolpersteine erzählen" Rundgang gegen das Vergessen

Stolpersteine sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt Gunter Demnig. Mit den Steinen vor den Häusern hält er die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Stolpersteinen stehen Name und Jahrgang der Opfer, das Jahr ihrer Deportation sowie Datum und Ort ihrer Ermordung oder ihres Todes, oder wo sie verschollen sind.

Unter dem Motto „Stolpersteine erzählen“ stellt die AG Frieden die Lebensgeschichten der ehemaligen Trierer Bürger*innen vor und gibt ihnen – wo möglich – ein Gesicht: Jüdischen Opfern ebenso wie Sinti, sozial Ausgegrenzten, Homosexuellen, politischen Gegnern der Nazis, Euthanasieopfern, katholischen Priestern, die sich quergestellt haben. Mit dieser etwas anderen Stadtführung will die AG Frieden die Geschichte der Nazi-Zeit anschaulich und konkret darstellen und zum Engagement gegen heutigen Rechtsextremismus motivieren.

Treffpunkt:

Friedens- und Umweltzentrum
(Pfüthenstraße 1, Trier)

Referent*innen:

Mitglieder des Arbeitskreises
"Trier im Nationalsozialismus"
der AGF(rieden e.V.)



Anmeldung bei der VHS Schweich
(Tel. (06502)2332 oder schweich@kvhs.trier-saarburg.de).

“Die Würde des Menschen ist unantastbar.”

Grundgesetz Artikel 1



*Gedenkstele auf dem ehemaligen Anstaltsfriedhof in Hadamar
mit der Inschrift “Mensch achte den Menschen”*

Des Unschuldigen Schuld

Was ist des Unschuldigen Schuld -
wo beginnt sie?

Sie beginnt da,
wo er gelassen,
mit hängenden Armen
schulterzuckend daneben steht,
den Mantel zugeknöpft,
die Zigarette anzündet
und spricht:

Da kann man nichts machen.

Seht, da beginnt
des Unschuldigen Schuld.

Gerty Spies (1897-1997)

(Überlebende des KZ Theresienstadt)

Das neue Logo:



Der Hintergrund ist von dunkelrot über dunkelgrau bis hin in ein helles Grau gefärbt. In den verschiedenen Farbelementen lassen sich vielleicht schemenhaft Personengruppen erahnen, die zusammen stehen.

Sie deuten das generationen-übergreifende und -verbindende Voneinander-Lernen und die gemeinsame Verantwortung für die Mitgestaltung unserer Gesellschaft an.

Zugleich stehen die drei Farbelemente symbolisch aber auch für Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. Gemeinsam Gedenken Gestalten ist die bewusste Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft:

- der Blick zurück im Gedenken, Erinnern und Wissen um historische Ereignisse;
- der Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und Herausforderungen im Hinblick auf ein demokratisches Zusammenleben;
- der Blick nach vorne im gemeinsamen Suchen nach gelebten Antworten auf die Frage, wie wir die Welt von morgen gemeinsam menschenwürdig gestalten.

Gemeinsam Gedenken Gestalten – das umfasst nicht nur die Bandbreite der in der AG mitwirkenden Einzelpersonen und Kooperationspartner*innen. Es ist auch eine Einladung an alle Interessierten, sich mit den aktuellen Fragestellungen auseinanderzusetzen und in einen Dialog um Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte einzutreten – denn: Eine menschenwürdige Zukunft lässt sich nur gemeinsam gestalten. Die Friedenstaube symbolisiert dabei die gemeinsame Motivation aller Akteur*innen: Die bleibende Hoffnung auf Frieden und eine menschenwürdige Zukunft für alle.

#niewieder! #niewiederistjetzt! #WürdeUnantastbar

Vielleicht möchten ja auch Sie sich in unserer AG engagieren und sich mit uns für eine menschenwürdige Zukunft für alle einsetzen? Sprechen Sie uns gerne an!

Kontakt & weitere Informationen:



AG "Gemeinsam Gedenken Gestalten in und um Schweich"

in Trägerschaft des Pastoralen Raums Schweich
Oberstiftstraße 63 | 54338 Schweich

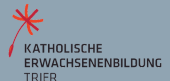
Ansprechpartnerin: *Judith Schwickerath*
(mail: judith.schwickerath@bistum-trier.de,
mobil: 0151/11124413)

Besuchen Sie gerne auch unsere **Website** mit vielen weiteren Informationen zum jüdischen Leben in und um Schweich unter www.juedisches-leben-vgschweich.de



Sie möchten regelmäßig über unsere Veranstaltung informiert werden? Dann melden Sie sich gerne zu unserem **Mailverteiler** an.

Unsere AG ist ein Zusammenschluss folgender Kooperationspartner* innen sowie interessierter Einzelpersonen:



Wir sind Mitglied in der deutsch-luxemburgischen AG **grenzenlos gedenken** (www.grenzenlos-gedenken.eu).



Zudem arbeiten wir im Schweicher Bündnis "Demokratie lebt vom Mitmachen!" mit und sind Teil des bundesweiten Netzwerks für Menschenwürde und Demokratie.



Darüber hinaus kooperieren wir regelmäßig mit weiteren Akteur*innen.

Impressum:

KGV Pastoraler Raum Schweich, vertreten durch Herrn Dekan Ralf-Matthias Willmes,
Oberstiftstraße 63, 54338 Schweich | Tel. 06502/9371600 | mail: schweich@bistum-trier.de